

# Insomnia, eine musikalisch-visuelle Installation

Rauminstallation mit Son-Icons, 9-Kanal Klanginstallation und Lichtrhythmen (Lichtdesign Christa Wenger)  
im Kunstmuseum Luzern Aug. – Nov. 2011



„**Insomnia**“ lautet der Titel der raumgreifenden transdisziplinären Installation, in der die Bratschistin, Komponistin und Künstlerin Charlotte Hug die „Aggregatzustände der Nacht“ auslotet.

Ausgangspunkt ist eine besondere Versuchsanordnung: Charlotte Hug setzte sich und ihre kreative Tätigkeit einem **40-stündigen Schlafentzug im Schlaflabor der Universität Zürich** aus. Sie zeichnete, spielte und sang ununterbrochen, 40 Stunden lang. Es ging ihr nicht darum, vierzig Stunden wach zu sein, sondern sie wollte die Sicherheitszone verlassen die der Schlaf bedeutet und so künstlerisch zum blinden Fleck der Nacht vor- dringen. Dieses Kunstexperiment wurde wissenschaftlich begleitet von Prof. Dr. Peter Achermann.

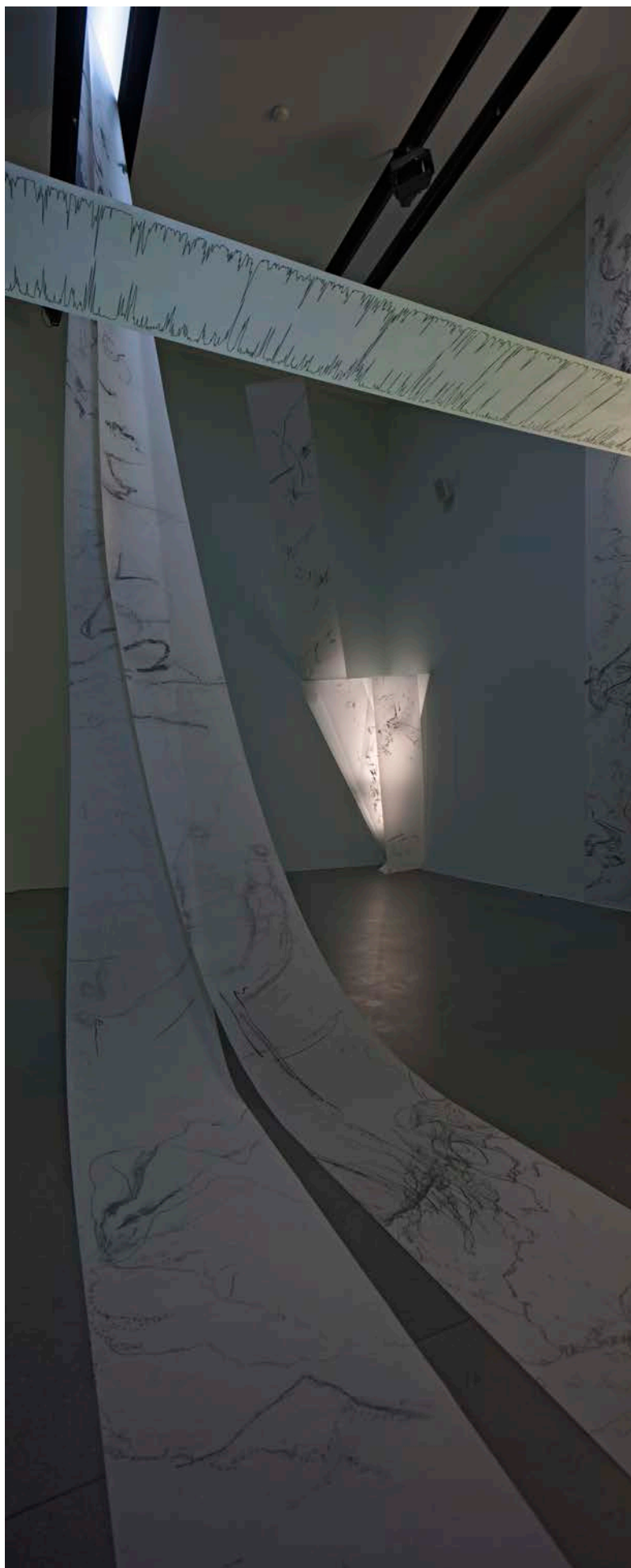
Der Selbstversuch im Schlaflabor wurde durch eine weitere Erfahrung mit einer anderen Zeit-Dimension konfrontiert und erweitert. Fünf Stunden liess sich Charlotte Hug auf dem **Dockyard bei Cork in Südirland** überfluten, während sie Geige spielend und singend im Atlantik stand. Die Flut stieg ihr bis zum Hals. Das Spiel wurde fast euphorisch leicht und kraftvoll zugleich. Auch ihre Graphitzzeichnungen auf halbtransparenten Papierbahnen kamen auf dem Slipway mit dem ewigen Spiel von Flut und Ebbe in Berührung, die sie ebenfalls langsam vom Wasser überspülen liess und auf deren Auswaschungen sie dann erneut zeichnete. So entstand durch Flut und bei Ebbe palimpsestartig eine **„ewige Zeichnung.“** Die 85 Meter lange Zeichnung verkörpert als Möbiusschleife in der Installation die Verbindung vom „Urchaos bis in die Galaxien“, den ewigen Rhythmus der Meere und Gestirne erahndend.

Im Schlaflabor sowie in Irland entstanden Tonaufnahmen von Improvisationen für Viola und Stimme sowie Zeichnungen, aus denen sie Son-Icons für die „Insomnia“- Installation und ihr neues Soloperformance „Slip- way to Galaxies“ entwickelt hat. Die Son-Icons zeichnet Charlotte Hug mit beiden Händen, oft verwendet sie dabei mehrere Stifte gleichzeitig. Es entstehen mehrstimmig gezeichnete, bisweilen orchestrale Strukturen.

Michel Foucault spricht von **Heterotopien** – anderen Orten. Heterotopien bringen auch Räume an demselben Ort zusammen, die eigentlich unvereinbar sind. So sind auch im Kunstmuseum Luzern in der musikalisch- visuellen Installation **„Insomnia“ die künstlerische Erfahrung aus dem Schlaflabor und der Überflutung auf dem Slipway in Cobh in Irland an einem einzigen hybriden und hochaufgeladenen Ort vereint.**

Während der gesamten Ausstellungszeit befindet sich die Installation in einem ständigen Wandel, da immer neue Kombinationen von komponierten Musikmodulen, Lichtrhythmen und sich drehende beidseitig be- zeichnete Son-Icons zu erleben sind. Darüber hinaus dient der Ausstellungsraum auch als inspirierender Spielort für ein Konzertprogramm von Solo-Performances sowie Improvisationen des Londoner Stellari String Quartet, welches Charlotte Hug im Auftrag von Lucerne Festival zu deren Motto „Nacht“ realisiert. (Auszug des Saalblattes im Kunstmuseum Luzern)

**INSOMNIA, musikalisch-visuelle Installation im Kunstmuseum Luzern 2011**  
mit beweglichen Son-Icons (Graphit, Rötel & teilweise fluoreszierende Farbe auf Folexfolie, Breite 59cm x Länge zwischen 273 und 8500 cm) 9-Kanal-Klanginstallation (mit akustischen und elektronischen, komponierten Klangmodulen) und Lichtrhythmen



**INSOMNIA, musikalisch-visuelle Installation im Kunstmuseum Luzern 2011**  
mit beweglichen Son-Icons (Graphit, Rötel & teilweise fluoreszierende Farbe auf Folexfolie, Breite 59 cm x Länge zwischen 273 bis 8500 cm) 9-Kanal-Klanginstallation (mit akustischen und elektronischen, komponierten Klangmodulen) und Lichtrhythmen



**INSOMNIA**, musikalisch-visuelle Installation im Kunstmuseum Luzern 2011  
mit beweglichen Son-Icons (Graphit, Rötel & teilweise fluoreszierende Farbe auf Folexfolie, Breite 59 cm x Länge zwischen 273 bis 8500 cm) 9-Kanal-Klanginstallation (mit akustischen und elektronischen, komponierten Klangmodulen) und Lichtrhythmen



**INSOMNIA, musikalisch-visuelle Installation im Kunstmuseum Luzern 2011**  
mit beweglichen Son-Icons (Graphit, Rötel & teilweise fluoreszierende Farbe auf Folexfolie, Breite 59 cm x Länge zwischen 273 bis 8500 cm) 9-Kanal-Klanginstallation (mit akustischen und elektronischen, komponierten Klangmodulen) und Lichtrhythmen

